



Leben und sterben, wo ich hingehöre

Impuls für
gemeindediakonisches Handeln



Perspektiven sind ...

- ... alle Hilfsbedürftigen, insbesondere fast alle Alten und Alterspflegebedürftigen/ Dementen wollen dort leben, altern und sterben wo sie hingehören
 - ... die De-Institutionalisierung des Hilfesystems
- Hilfen kommen dahin, wo ich hingehöre, wo ich lebe
- Ein sozialräumlich orientiertes Hilfesystem mit bürgerschaftlicher Beteiligung



Perspektive Bürger-Profi-Mix

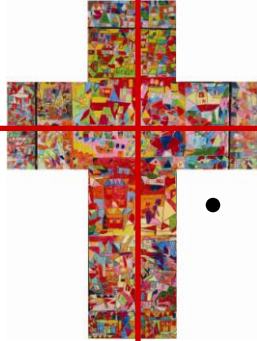
- Alle Menschen sind zumindest potentiell lebenslang helfens-bedürftig und daher auf Gelegenheiten angewiesen, dies in Tätigkeitsein umzusetzen; wir brauchen unsere Tagesdosis an Bedeutung für Andere
- Helfen geschieht in einem Mix zwischen vier gleich wichtigen Kräften; Staat, Markt, Profis und Bürgern
- Profis sind gut beraten sich weniger vom Markt, sondern mehr von den Bürgern und der neuen Bürgerbewegung steuern zu lassen
- Der Bürger-Profi-Mix ermöglicht wirkliche Integration



die vier Akteure im 3. Sozialraum

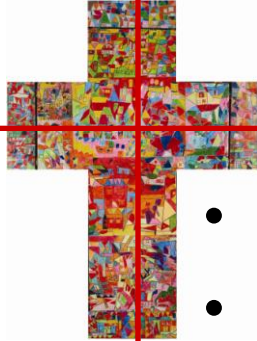
- ... sollen das solidarische Handeln der Bürger bei der Stange halten
 - der familiäre Haushalt
 - die Nachbarschaft
 - die Kommune
 - die Kirchengemeinde (und andere Organisationen)

die Nachbarschaft im 3. Sozialraum ...



- die Nachbarschaft ist diejenige Institution, die durch die Institutionalisierung des Helfens am stärksten zerstört wurde
- die Nachbarschaft ist das schillernde und sich der Planbarkeit entziehende Herzstück der Gesellschaft
- Die Nachbarschaft meint das Quartier, das Dorf mit max. 5.000 Einwohnern
- Nachbarschaft bedeutet einen „Wir-Raum“ haben
- Das Nachbarschaftsengagement geht von den Bürgern aus
- Nachbarschaft braucht einen Kümmerer u. Motivator

die Kirchengemeinde im 3. Sozialraum



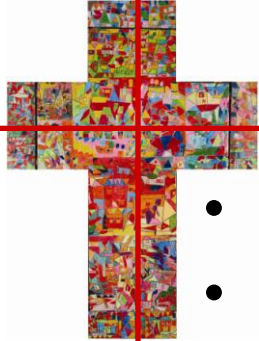
- ... ist Gemeinde im Gemeinwesen
- letzte Institution, die noch flächendeckend vorhanden ist
- Damit hat sie einen Standortvorteil, denn sie ist schon da, mit Räumen, Personal und Bürgern
- Vieles müsste nur re-vitalisiert werden
- Räume können gemeinsam für den Gottes- und Menschendienst genutzt werden
- ...



Notwendige Maßnahmen


- Politik u. Sozialleistungsträger
 - Finanzielle Ausstattung des dritten Sozialraums
 - Sozialraumbudgets Hilfefeldübergreifend
- Kirche und Diakonie
 - Bestehendes auf die Integration des Ansatzes hin überprüfen
 - De-Institutionalisierung unserer Einrichtungen
 - Förderung von Gemeinwesendiakonie, nicht nur in sozialen Brennpunkten
 - Gemeinden brauchen neue Alltagsrelevanz

Fragen:



- Wie verändert sich Gemeinde ?
- Wie muss sich gemeindliches Leben verändern?

Ziel



Gemeinde gestaltet sich unter Mitwirkung vieler Gemeindemitglieder so, dass sie für viele geistliche und soziale Heimat ist, um auf der Höhe der Zeit gastfreundlich, einladend und glaubwürdig Gemeinde Jesu Christi zu sein

(Solidarische Gemeinde, Paul-Hermann Zellfelder-Held)

Hinweis



Prof. Dr. Klaus Dörner
Leben und Sterben wo ich hingehöre

www.wohnquartier4.de

Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG)

www.enabling-community.de